

Gott steigt hinab,
 weint mit den Weinenden,
 verzweifelt am Zweifel,
 verkümmert am Kummer,
 stirbt mit den Sterbenden,
 bleibt nah denen, die am Boden sind
 und schreibt sich bis heute ein
 in die Geschichten der Menschen

© Tina Willms

Folgende Begriffe haben sich im Buchstabensalat versteckt:

**Osterei * Karfreitag * Friede * Palmesel * Ratschen
 Erlösung * Kreuzweg * Kerze**

Die Worte können diagonal, waagrecht und senkrecht sein, sowohl vorwärts als auch rückwärts geschrieben! Viel Spaß!

Ö	G	G	E	L	E	R	N	I	N
M	O	A	S	D	R	Ö	S	E	I
U	P	T	E	A	L	L	H	R	K
E	K	I	K	T	Ö	C	F	E	R
I	R	E	M	F	S	Z	M	T	E
F	E	R	O	T	U	S	E	S	U
T	U	F	A	Ö	N	U	G	O	Z
F	R	R	O	A	G	R	G	F	W
O	P	A	L	M	E	S	E	L	E
I	S	K	E	R	Z	E	O	S	G

P. S. Wir freuen uns, dass diese Impulse so gut aufgenommen werden und kündigen einen weiteren für Ostern an.



In das 14. Jahrhundert zurück reicht die Tradition, Jesus im Gebet auf den einzelnen Stationen seines Leidenswegs zu begleiten. Zur Passionszeit in diesem Jahr laden wir Sie ein, den Kreuzweg auf ganz eigene Weise zu betrachten. Mitglieder des Diözesanvorstands haben über eine einzelne Station nachgedacht und dazu formuliert, was ihnen dazu vor allem zu denken gegeben hat. Mit diesen Überlegungen und den darin enthaltenen Stichworten können Sie innehalten und Verbindungen herstellen zum Geschehen in der Welt einst und jetzt oder zu Ihren eigenen Erfahrungen im Leben und dies alles ins Gebet nehmen. So können Sie neuen Zugang finden zu Leiderfahrungen der unterschiedlichsten Art und vielleicht auch Gottvertrauen gewinnen, denn Jesus hat dies auf sich genommen, um die Menschen von allem Leid zu erlösen. Ob Sie nur eine Station bedenken oder mehrere, das entscheiden Sie selbst. Vielleicht können Sie sich danach auch mit einem/r vertrauten Gesprächspartner/in austauschen. Bewusst haben wir aufgrund einer anderen Idee keine bildlichen Darstellungen wiedergegeben. Besuchen Sie doch die Kirche Ihrer Pfarrei oder die Bildstöcke eines Kreuzwegs vor Ort und nehmen Sie dieses Blatt mit. Die dort angebrachten Kreuzwegstationen sind manchmal sehr eindrucksvoll und lassen weitere Einsichten aufkommen. Ebenso regen wir Sie an, in dieser vom Glauben besonders geprägten Zeit das Gotteslob herzunehmen und Andachten oder Lieder neu oder wieder zu entdecken, beispielsweise die Kreuzwegandacht GL Nr. 683 oder die Andacht zur Verehrung des Heiligen Kreuzes GL Nr. 701.

Im Namen des Diözesanvorstands und der Fachreferenten wünsche ich Ihnen gute Erfahrungen beim Beten und die Zuversicht, dass Gott uns erhört und alles in seiner Liebe zu den Menschen zum Ende führt. Viele Grüße an Sie alle

Claudia Zinggl, Fachstelle Seniorenpastoral

Fachstelle Seniorenpastoral

Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg

☎ 0931/38665251

Mail: seniorenforum@bistum-wuerzburg.de



Mit dem Kreuzzeichen zu Beginn setzen wir ein erstes Zeichen der Erinnerung an das Geschehen des Kreuzwegs:
"Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen."
Jede Stationen wird mit dem traditionellen Gebetsruf eingeleitet:
"Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst."
Nach jeder Station kann eine Liedstrophe folgen.

I. Jesus wird zum Tode verurteilt

Zwei Personen miteinander konfrontiert: Einer, der seine Hände in Unschuld wäscht und nicht ahnt, was er anrichtet - der andere dadurch beurteilt, entwertet, verurteilt, ausgegrenzt, abgeurteilt.
Claudia Zinggl

II. Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Das Kreuz auf sich nehmen, aushalten, ertragen und hoffen, was wir auferlegt bekommen. Bei allem: Gott ist immer an unserer Seite.
Margit Pfaff

III. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Die Last ist zu schwer, niedergedrückt, niedergeschlagen, am Boden zerstört. Werde ich wieder aufkommen? Wer wird mir aufhelfen?
Wer die Last mit mir tragen?
Norbert Kraus

IV. Jesus begegnet seiner Mutter

Maria und ihr misshandelter, geschundener Sohn - es ist klar, dass es die letzte Begegnung sein wird - ohne Worte trägt Maria die Qualen ihres Sohnes mit.
Claudia Zinggl

V. Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Simon kommt vom Feld und hilft. Nicht alle Kreuze unserer Zeit sind gleich sichtbar. Es braucht offene Augen, um zu sehen, wem in diesen Tagen unter die Arme zu greifen ist. Und es braucht die Bereitschaft, Hilfe anzunehmen wenn es nötig ist.
Maria Hetterich

VI. Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

Es tut so weh, in ein zerschundenes, blutüberströmtes Gesicht zu blicken. Zu spüren ist dann Hilflosigkeit, Mitleid, Verzweiflung - wenigstens kann ich das Schweiß Tuch geben.
Edeltraud Firsching

VII. Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Fallen - wieder Fuß fassen, den Weg der Liebe zu uns und den Willen des Vaters zu erfüllen fordert übermenschliche Kraft. Im Vertrauen auf diese Kraft und gestärkt von der Hoffnung zeigt sich das Licht am Ende des Weges.
Anna Krug

VIII. Jesus begegnet den weinenden Frauen

Wie gut, dass es sie gibt: Tränen als Zeichen des aufgewühlten Innern - zutiefst menschlich und gleichzeitig gepaart mit der Fähigkeit, Gefühle in Taten zu wandeln und am Aufbau einer besseren Welt mitzuhelfen.
Gisela Heimbeck

IX. Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Jesus geht zum dritten Mal unter der Last des Kreuzes zu Boden nieder. Menschen gehen unter der Last ihres Lebens zu Boden. Jesus steht auch nach dem dritten Fall wieder auf zum Weitergehen. Menschen, die am Boden liegen, brauchen Kraft, um wieder aufzustehen, um weitergehen zu können.
Volkmar Franz

X. Jesus wird seiner Kleider beraubt

Schuldlos verurteilt - schutzlos ausgeliefert: Sprechen wir unwahr oder auch nur geringschätzig über andere Menschen anstatt mit ihnen, werden auch sie durch unser Verschulden gedemütigt, verletzt, fertiggemacht.
Elisabeth Erdmann

XI. Jesus wird ans Kreuz genagelt

Die schmachvolle öffentliche Hinrichtung eines unschuldigen Menschen geschah aus Liebe zu uns für alle Zeiten.
Wolf-Dieter Bogner

XII. Jesus stirbt am Kreuz

Aus. Vorbei. - Wie endgültig der Tod ist (und wie schnell es soweit sein kann), habe ich vorletztes Jahr erlebt, als kurz hintereinander meine beiden Eltern relativ überraschend starben.
Doch auch das: Wie viel ist noch da! Gefühle, Erinnerungen, ...
Lucia Lang-Rachor

XIII. Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Maria fühlt den herzerreißenden Schmerz aller Mütter, die ihr totes Kind im Arm halten und umhüllt ihren Sohn, den sie loslassen muss, mit all ihrer Liebe.
Renate Reinhard

XIV. Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

Mit dem Leichnam Jesu wird noch mehr begraben: Vertrauen, Sehnsucht, jegliche Hoffnung. Es bleibt: verhallen, verstummen, totsichweigen - eine grenzenlose Leere.
Claudia Zinggl

Am Ende des Kreuzwegs hoffen wir auf das große Wunder des Ostermorgens: Jesus Christus ist auferstanden und seinen Freunden und Freundinnen begegnet. Er hat den Tod besiegt. Er lebt. Er hat Macht über alles, was uns bedrückt und Angst macht. Auch den Tod brauchen wir nicht mehr fürchten. Amen.